

Internationaler feministischer Kampftag 2023 – der FRAUEN NOTRUF Hamburg bezieht Stellung

Der 8. März ist der internationale feministische Kampftag. Seit mehr als einem Jahrhundert gehen weltweit Millionen Menschen auf die Straßen, um für Gleichstellung, Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen, Mädchen, Lesben, trans*, inter*, agender und nicht-binären Personen (FLINTA*) zu kämpfen. Zurück geht dieser Tag auf Clara Zetkin, die im Kampf um das Wahlrecht und die Gleichberechtigung für Frauen im Jahr 1911 zu Streik und Demonstrationen aufrief. Jedes Jahr am 8. März blicken wir auf Erfolge zurück, die feministische Bewegungen bis heute erreicht haben – die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland im Jahr 1918, unermüdliche Debatten zu Sexismus und alltäglichen Ungerechtigkeiten, öffentliche Debatten zu sexualisierter Gewalt, die Anerkennung von Vergewaltigung in der Ehe als Verbrechen im Jahr 1997, die Anerkennung von „Nein heißt Nein“ im Sexualstrafrecht im Jahr 2016 und schließlich das Inkrafttreten der „Istanbul Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ im Jahr 2018. Es macht uns stolz und treibt uns an, auch weiterhin zu kämpfen und laut zu werden. Es ist aber auch ein Tag, an dem wir darauf aufmerksam machen müssen, wie groß die soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern bis heute ist. Die Armutsquote in Deutschland hat einen neuen Höchststand von über 16% erreicht – jede sechste Person ist derzeit von Armut betroffen und es trifft überdurchschnittlich oft Frauen (cis und trans*). Im Jahr 2022 verdienen Frauen (cis und trans*) immer noch fast 20 Prozent weniger als cis Männer und leisten zugleich mehr unbezahlte Care-Arbeit zu Hause, kochen und waschen, kümmern sich um Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen. Sie arbeiten in Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen. Zumeist FLINTA* verrichten all diese Tätigkeiten und tragen dazu bei, dass das System funktioniert – ein kapitalistisches und patriarchales System; ein System, in dem sie ungesehen und un(ter)bezahlt sind. Wir fordern daher gleichen Lohn für gleiche Arbeit, die Anerkennung aller Berufe sowie bezahlte Care-Arbeit.

Nach wie vor sind die Zahlen zu sexualisierter Gewalt erschreckend hoch. Strukturelle Diskriminierung führt dazu, dass jede dritte Frau, so die Stichprobe der vorliegenden Studie, weltweit körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erlebt. Und auch in Deutschland sind die Zahlen erschreckend: 40% der Frauen in Deutschland haben laut einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mindestens einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erlebt. Täglich gibt es Tötungsversuche an FLINTA* und durchschnittlich jeden dritten Tag kommt es zu einem vollendeten Femizid. Und die Dunkelziffern dürften noch viel höher sein. Sexismus, Trans*feindlichkeit und Homophobie begegnen vielen Menschen tagtäglich im Alltag – auf der Straße, in Musik, Werbung, der Politik und Gesetzgebung. Gesellschaftlich verankerte Missstände bedingen die Ohnmacht und die Hilflosigkeit, die zahlreiche Betroffene nach Gewalterfahrungen durchleiden. Patriarchale Gewalt ist keine Ausnahme, sondern Realität für viele Menschen in Deutschland und der gesamten Welt!

An dieser Stelle blicken wir auf internationale feministische Kämpfe und solidarisieren uns mit allen Personen – in der Ukraine, im Iran, in Afghanistan und weltweit – die trotz Gefahr für ihr eigenes Leben, für die Befreiung und Gleichberechtigung aller Geschlechter kämpfen. Schluss mit struktureller Gewalt gegen Mädchen, Frauen, trans*, inter*, agender und nicht-binäre Personen. Für ein Leben in Freiheit und Sicherheit für alle weltweit!

Der FRAUEN NOTRUF Hamburg wurde vor mehr als 40 Jahren im Rahmen der Neuen Deutschen Frauenbewegung gegründet – seither setzen wir uns unermüdlich für die Rechte und die Würde von Betroffenen von Vergewaltigung und sexualisierter Gewalt ein. Die Fachstelle berät Betroffene sowie Bezugspersonen und Fachkräfte zu sexualisierter Gewalt. Beratungen sind persönlich, telefonisch oder per Mail möglich. Darüber hinaus betreibt der FRAUEN NOTRUF Hamburg Öffentlichkeitsarbeit sowie politische Lobbyarbeit. Weitere Infos unter www.frauennotruf-hamburg.de